



In dankbarer Erinnerung an Hans-Heinrich Zöllick (1924-2023). Foto: U. Renne, 24.6.2023

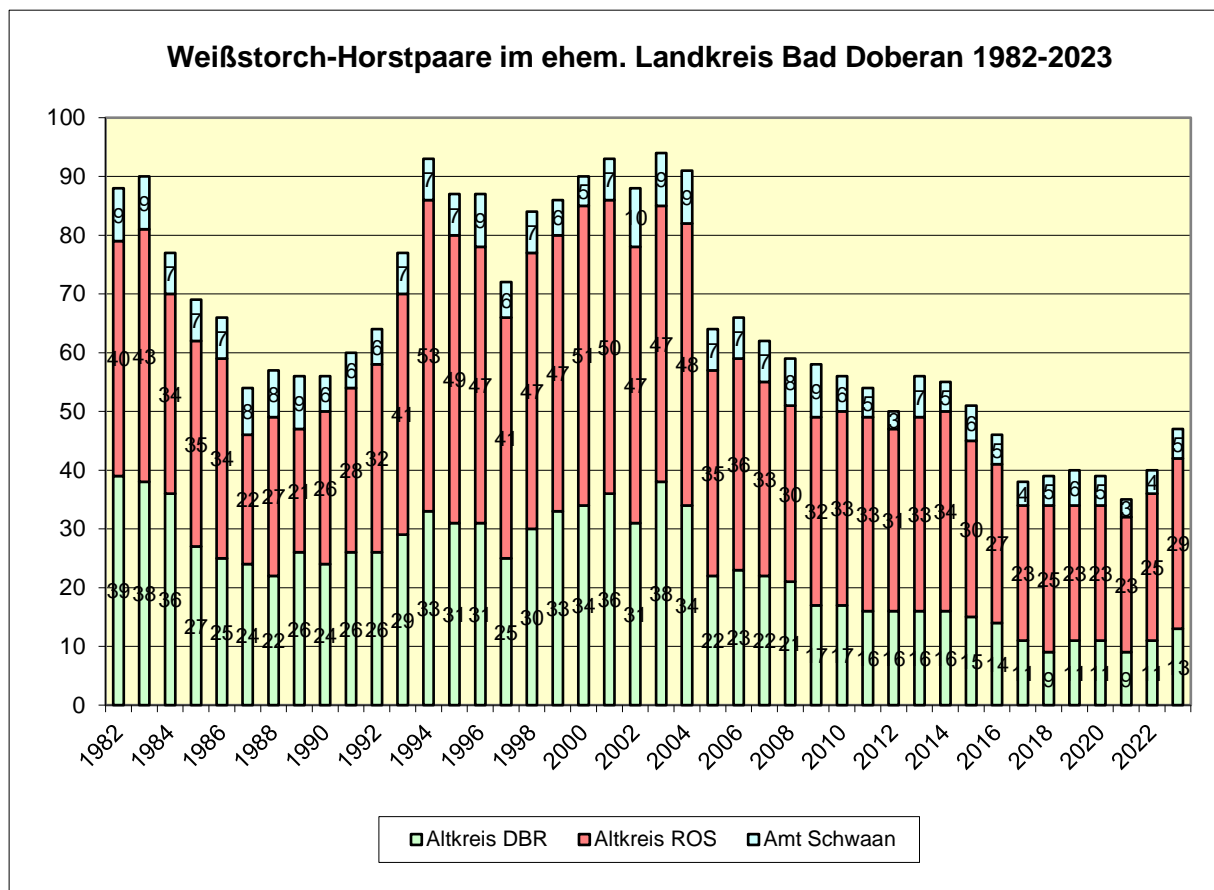
Das Weißstorchjahr 2023 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

von Stefan Kroll
www.stoerche-doberan.de

1. Überblick und Danksagung

Die Bilanz des Weißstorchjahres 2023 im alten Landkreis Bad Doberan fällt wie schon im Vorjahr gemischt aus. Beginnen wir mit dem Positiven: Schon das zweite Jahr in Folge stieg die Zahl der Horstpaare deutlich an, und zwar dieses Mal von 40 auf 47. Maßgeblich dazu beigetragen haben gleich sechs Neu- und drei Wiederansiedlungen, während nur zwei im Vorjahr besetzt gewesenen Horste leer blieben. Dieser Zuwachs lag sogar noch über dem – ebenfalls positiven – Landestrend. Demgegenüber war der Bruterfolg erneut schwach. Lediglich 55 Jungstörche wurden flügge, das waren drei weniger als 2022. Der JZa-Wert sank aufgrund der gestiegenen Horstpaarzahl auf nur noch 1,17 und damit den drittschwächsten Wert der letzten 25 Jahre. Lediglich 2003 und 2016 wurde ein noch schlechterer Wert verzeichnet. Der diesjährige JZa-Wert liegt weit entfernt von dem Zielwert von 2,0, der für den stabilen Erhalt einer überwiegend ostziehenden Weißstorchpopulation immer noch vorausgesetzt wird.

Was sind die Gründe für dieses Ergebnis? Die Überwinterungsbedingungen in Afrika dürften rückblickend für 2022/23 als ausgesprochen gut einzustufen sein. Besonders in der Sahel-Zone fiel wie in den Vorjahren reichlich Niederschlag, sodass das Gros der überwinternden Weißstörche im Dezember abermals nicht weiter nach Ost- und Südafrika gezogen sein dürfte. Der Aufbruch aus den letzten Überwinterungsgebieten (die überwiegend wieder im Sudan lagen) erfolgte in diesem Jahr später als üblich. Dafür blieben auf dem Zug dann die ganz großen Störungen aus. Es gab zwar immer wieder Regentage und oft auch Gegenwind, aber die in den vergangenen Jahren häufigen Wintereinbrüche in der Türkei oder auf dem Balkan blieben dieses Mal aus. Unter dem Strich kam es zu einer verteilten, insgesamt etwas verspäteten Rückkehr der ostziehenden Weißstörche. Was nicht nur bei uns, sondern in ganz Ostdeutschland auffiel, war ein starker Einflug jüngerer Störche, die zuvor noch ohne Nestbindung waren. Einen wesentlichen Anteil daran hatte der Jahrgang 2019, der offenbar als erster von den tendenziell wieder besseren Überwinterungsbedingungen südlich der Sahel-Zone profitierte.



Das erneut leicht verspätete Eintreffen an den Brutplätzen bedeutete in vielen Nestern abermals einen jahreszeitlich etwas nach hinten verschobenen Brutbeginn. Weitaus schwer wiegender war dann eine extrem lang anhaltende Trockenheitsphase im Mai/Juni, die das Nahrungsangebot drastisch reduzierte und die Jungenaufzucht stark erschwerte. In diesem Zusammenhang starben zahlreiche Küken bereits in den ersten zehn Tagen nach ihrem Schlupf.

Im Juli besserten sich durch viel Regen die Bedingungen, sodass es zumindest „nach hinten heraus“ kaum zusätzliche Verluste gab. Starkregenfälle als Risikofaktor in der mittleren Jungen-Aufzuchtphase spielten wie schon im Vorjahr auch 2023 keine Rolle.

Erfreulich ist die Tatsache, dass es 2023 im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern im zweiten Jahr in Folge zu einer Bestandserholung gekommen ist. Die Zahl der Horstpaare stieg von 680 um 7,5 % auf 731. Das ist der höchste Stand seit 2015. Da die Zunahme fast flächendeckend erfolgte, können wir davon ausgehen, dass nicht nur der strukturell angelegte Zuwachs durch Westzieher, sondern dieses Mal auch verbesserte Rückkehrerquoten bei den Ostziehern eine Rolle gespielt haben.

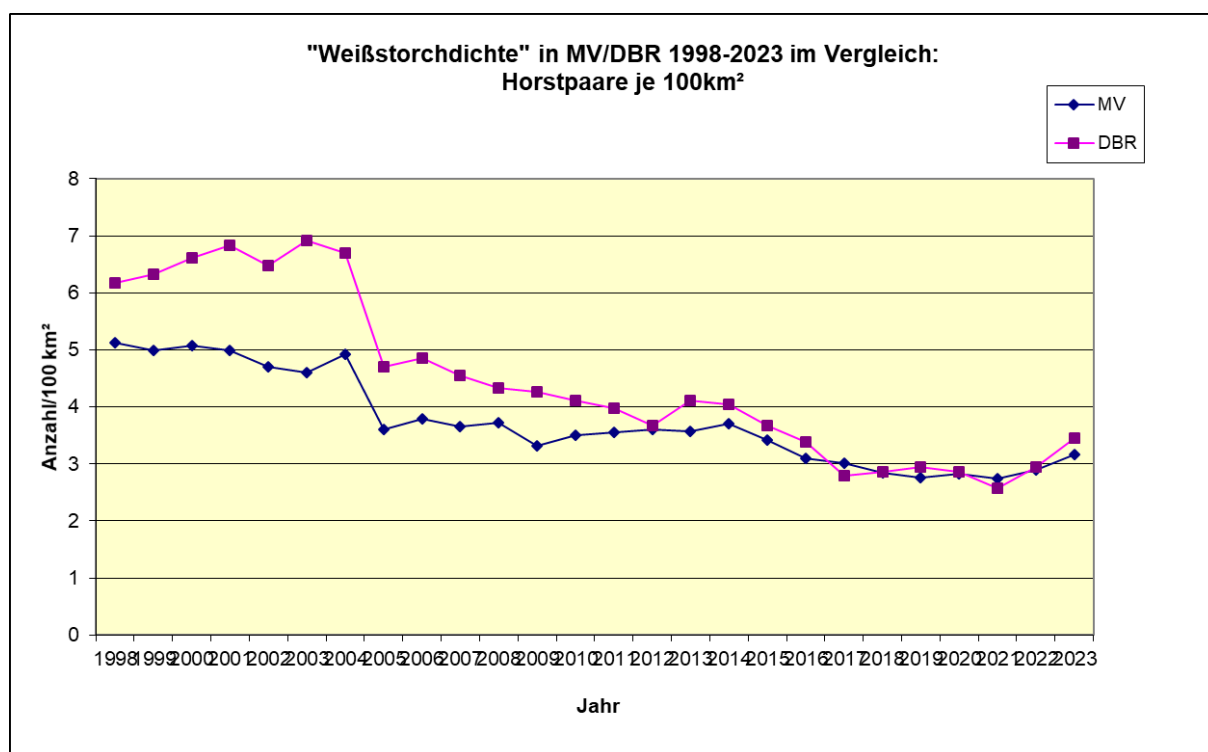


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2023 lag der Wert (Horstpaare/100 km²) im Altkreis DBR mit 3,45 (DBR) wieder etwas über dem Landesdurchschnitt (3,14). Der Aufschwung der letzten beiden Jahre fiel dabei in unserem Betreuungsgebiet kräftiger aus als in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt. Hoffen wir, dass sich der positive Trend 2024 weiter fortsetzt. Bereits 2022 ist im Übrigen in ganz Deutschland die Grenze von 10.000 Horstpaaren überschritten worden.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Gut erkennbar sind dadurch etwa die

schlechten Storchenjahre 2005, 2009, 2011, 2015 bis 2017, 2021 und 2023. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegt der blaue Punkt für den JZa-Wert 2023 wieder unterhalb der roten Markierung für den HPO-Wert. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr nur ein Brutpaar (Rostock-Biestow), das allerdings 2023 ohne Bruterfolg blieb.

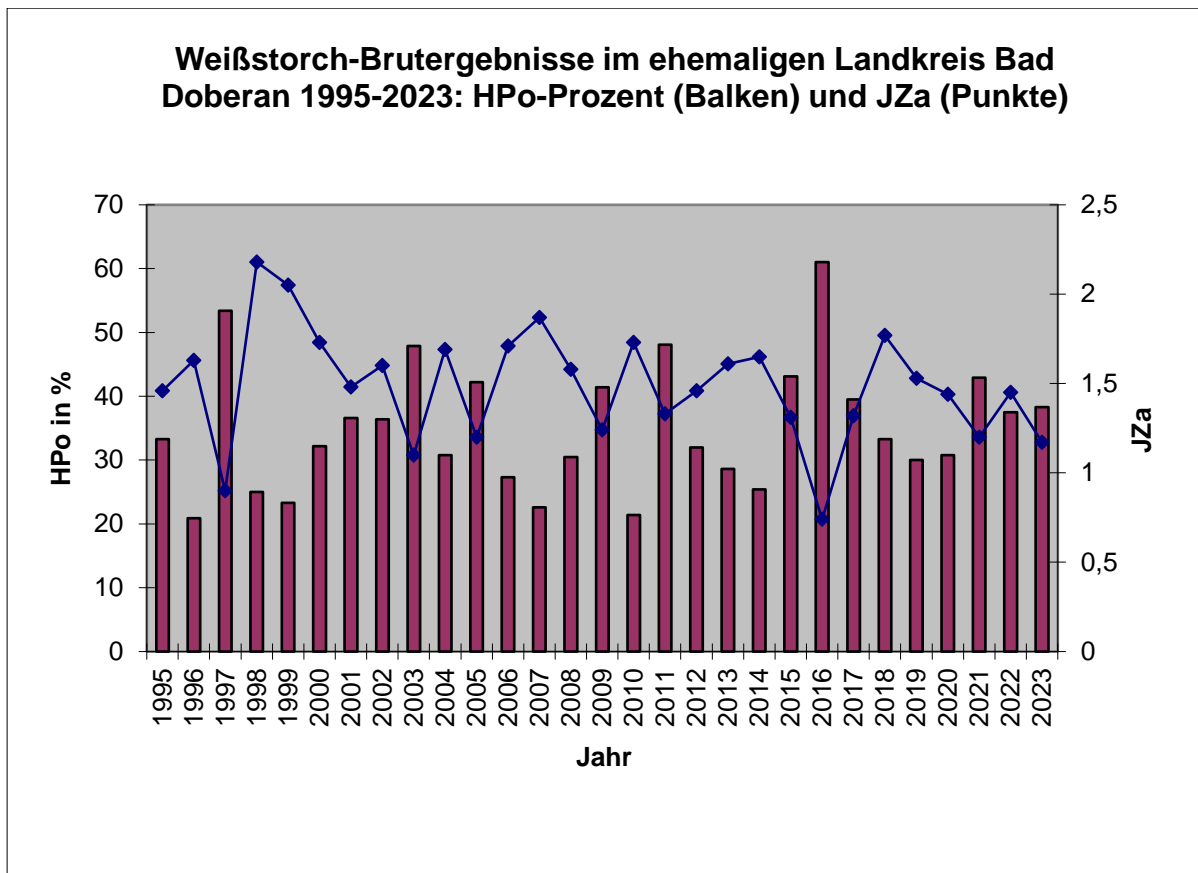


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2023 zahlreiche Storchenfreunde meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. Gunnar Gernhöfer, Anke Hornburg und Tom Sandhoff bilden mit mir weiterhin ein vierköpfiges Team und haben eigene Arbeitsschwerpunkte (Beringung/Brutplatzerneuerung bzw. Rettungseinsätze/Ringablesungen). Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus wieder unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, die Bauernverbände Bad Doberan e. V., Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Stadtwerke Rostock, der Verein „Leben in Biestow“ e. V. und der Zoo Rostock, der in erheblichem Umfang wieder pflegebedürftige Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Gefreut haben wir uns auch über mehrere Spenden von Privatpersonen, die ausschließlich unserer ehrenamtlichen Arbeit zu Gute kommen. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) meiner Lebenspartnerin Brit Becker, Susanne Dopp (Jürgenshagen), Helmut Hagemeister (Klingendorf), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführen kann. Gewidmet ist dieser Jahresbericht dem ehrenden Gedenken an Hans-Heinrich Zöllick, meinem Vorgänger und langjährigem Weißstorchbetreuer (1971-2007) im alten Landkreis Bad Doberan, der am 24. September 2023 im Alter von 99 Jahren verstorben ist.

2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Die im Osten Afrikas überwinternden Weißstörche haben im Winter 2022/23 nach allem was wir wissen gute bis sehr Bedingungen vorgefunden. In nahezu allen relevanten Regionen fiel überdurchschnittlich viel Niederschlag. Erneut nutzten offenbar recht viele Störche aus Nord- und Ostdeutschland die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend war der Rückweg in die europäischen Brutgebiete vergleichsweise kurz. Die im Internet frei zugänglichen Daten von rund zwei Dutzend besenderten Störchen aus Nord- und Ostdeutschland sowie Dänemark sind seit einigen Jahren eine wesentliche Grundlage für meine Einschätzung des Zuggeschehens. Die Rückkehr der besonders frühen Westzieher verzögerte sich in diesem Jahr ein klein wenig. Grund dürfte das Fehlen längerer Phasen mit warmer südwestlicher Strömung in der zweiten Februar-Hälfte gewesen sein. Ab Anfang März verstärkte sich der Zuzug von Frankreich und Spanien her. Darunter waren dann auch schon unsere ersten drei Rückkehrer, die wie im Vorjahr bei uns den Auftakt der Weißstorch-Saison markierten. Nach dem Kröpeliner Männchen (4. März) traf zunächst dessen beringte Partnerin (8. März) ein. Es folgte das unberingte Männchen aus Groß Bölkow (11. März), das im Laufe der Saison nach Rostock-Biestow wechseln sollte. Auch die beiden danach eintreffenden Männchen in Neu Rethwisch (15. März) und Groß Lüsewitz (18. März) dürften Westzieher sein. Gleiches vermute ich beim Parkentiner und beim Niekrenzer Männchen (jeweils 22. März) sowie bei der Störchin DEH XN197, die ihr Vorjahresnest in Göldenitz verschmähte und sich ab dem 19. März zunächst in Petschow niederließ. Alle drei könnten jedoch auch zu den Nahost-Überwinterern zählen. Je ein Senderstorch verbrachte den Winter in Israel sowie an der Südspitze der Sinai-Halbinsel. Beide hatten für die frühe Jahreszeit sehr günstige Zugbedingungen und trafen am 17. bzw. 20. März in ihren nord- bzw. ost-deutschen Brutrevieren ein. Nicht zurückgekehrt, sondern durch andere Individuen ersetzt wurden dagegen die Männchen in Rostock-Biestow und Kowalitz, die über etliche Jahre zur Gruppe der Frührückkehrer zählten.

Sehr zeitig kamen bei uns außerdem das erfahrene Weibchen DEH H9835 in Rostock-Biestow (22. März) sowie die ersten Störche in Wendfeld (25. März), Broderstorf (26. März) und Vorder Bollhagen (27. März) aus ihren Winterquartieren zurück. Es könnte sich hier bereits um sehr frühe Ostafrika-Überwinterer gehandelt haben. Der erste (ziemlich) sichere Ostzieher war dann Hiddensee AE99, der am 30. März nach Cammin zurückkehrte und später auf dem Herbstzug in Bulgarien abgelesen wurde.

Nachdem es auf dem Heimzug der Ostzieher zuletzt in vier von fünf Jahren entweder in der Türkei oder in den Karpaten ausgeprägte, mit Zugstaus einhergehende Wintereinbrüche gegeben hatte, war dies 2023 nicht der Fall. Gleichwohl beherrschten besonders in der ersten Aprilhälfte mehrere Tiefdruckgebiete mit nordwestlichen Strömungen das Zuggeschehen über Ost- und Südosteuropa. Wie die Daten der Senderstörche zeigten, ging es deshalb häufig nur schleppend voran. Das Ergebnis war eine verteilte Rückkehr: zwischen dem 4. und dem 13. April trafen 45 Individuen, und damit fast die Hälfte aller Brutstörche, bei uns ein. Bei ihnen dürfte es sich überwiegend um den Kern der bruterfahrenen Horstbesitzer gehandelt haben. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass ausnahmslos alle Senderstörche unseres nord- und ost-deutschen Samples den Zug überlebt haben. Auch die Rückkehrquote der beringten Brutstörche mit Horstbindung in unserem eigenen Betreuungsgebiet Rostock/Bad Doberan lag 2022/23 mit 88,9 % (16 von 18) deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Lediglich zwei noch sehr junge Weißstörche aus dieser Gruppe konnten 2023 nirgends abgelesen werden.

Nach einer kurzen Phase mit verringertem Einfluss folgten dann zwischen dem 21. und dem 24. April nochmals 16 Störche, die sich bei uns für einen Horst entschieden. Darunter waren etliche, für die es der erste Brutversuch werden sollte. Danach trafen bis einschließlich 8. Mai nur noch acht Störche ein, die anschließend Horstbindung erlangten.

Insgesamt gesehen trafen unsere Störche erneut etwas später als in den meisten anderen Jahren ein. Dies wirkte sich jedoch nur in begrenztem Umfang auf die Quote der frühen Paarbildung aus. Bis zum 15. April waren bereits an 56,3 Prozent aller Nester beide Partner eingetroffen (siehe Abbildung 4). Damit bestanden für diese Paare noch vergleichsweise günstige Bedingungen für das Brutgeschäft und vor allem die anschließend folgende Jungenaufzucht. Die optimale Konstellation, eine kompakt-frühe Rückkehr der in Afrika überwinternden Störche schon bis Ende März bzw. in den ersten Apriltagen, ist in den letzten Jahren immer seltener geworden. Derartig günstige Zugbedingungen herrschten zuletzt 2007, 2008, 2010, 2014 und 2019.

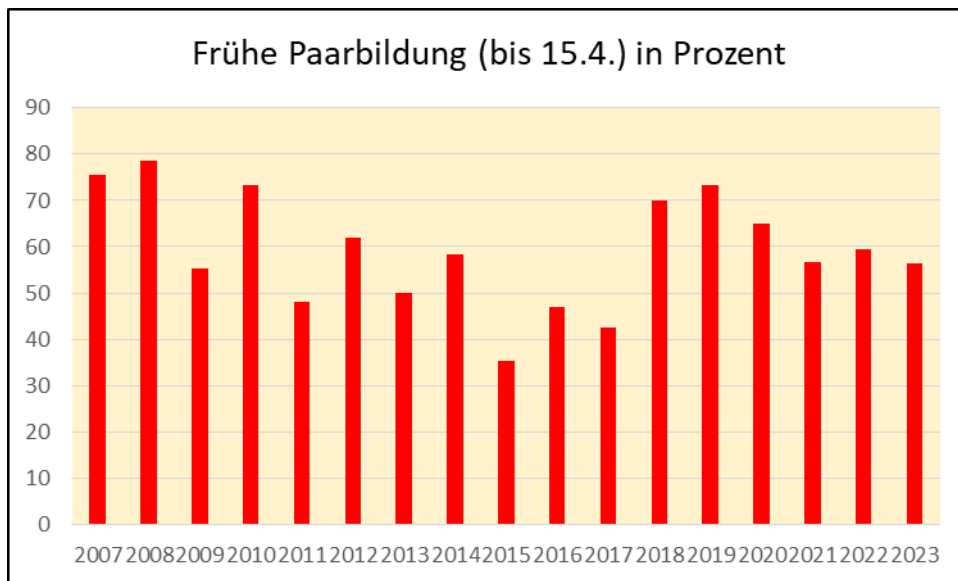


Abbildung 4

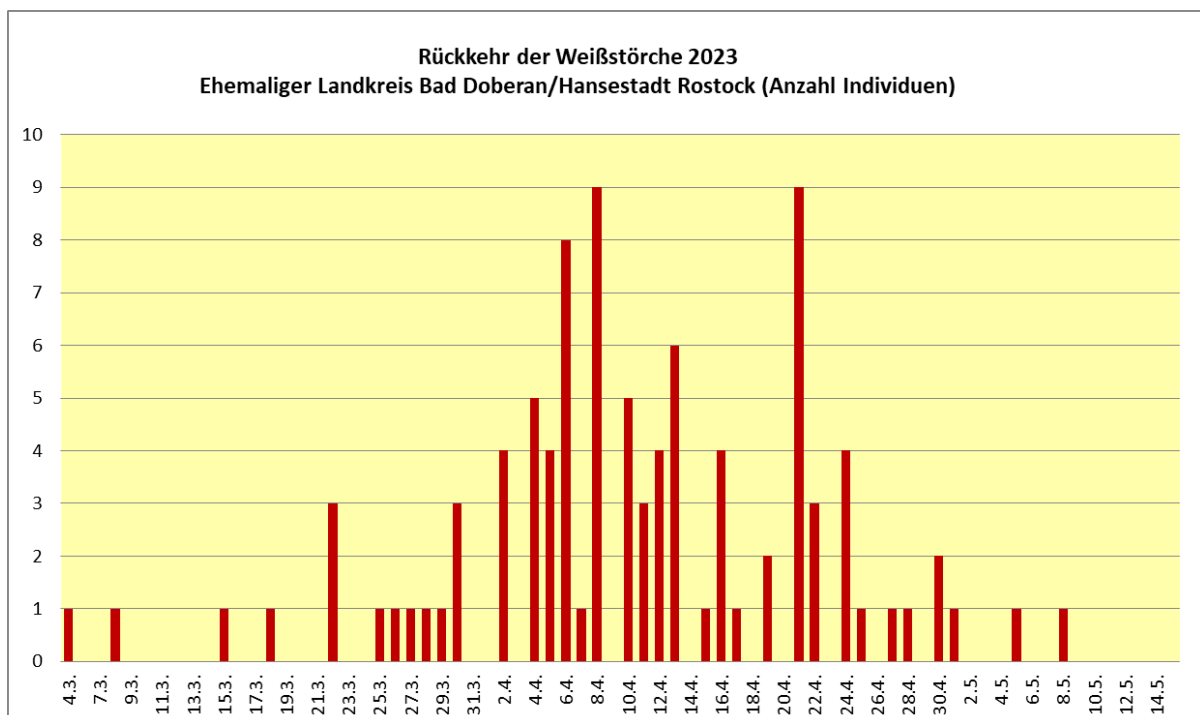


Abbildung 5

Der Blick auf die vorangehende Abbildung 5 zeigt die insgesamt gesehen verteilte Rückkehr unserer Weißstörche an ihre Horste. Der Spitzenwert von „9“ für den besten Einflugtag (8. und

21. April) ist nicht sehr herausragend. Eine konzentrierte Verteilung der Rückkehrtage ist deshalb günstiger, weil die Phase der Paarbindung dann in der Regel schneller abgeschlossen ist. Treffen die Weißstörche dagegen verteilt über einen sehr langen Zeitraum ein, sind häufig Horstkämpfe und eine Verzögerung beim Brutbeginn die Folge.

Wenn alle Ankunftsdaten, die in diesem Jahr zwischen dem 4. März und dem 8. Mai lagen, zusammengerechnet werden, ergeben sich etwas frühere Werte als im Vorjahr. Der Median, zu dem die Hälfte aller Störche mit Horstbindung eingetroffen war, lag 2023 wie der Durchschnittswert für alle Rückkehrer am 10. April (Tabelle 3). Nimmt man den Median zum Maßstab, lag dieser zehn Tage später als im frühesten Jahr (2008), und nur vier Tage früher als in den besonders „späten“ Rückkehrerjahren 2013, 2015 und 2016. Der Durchschnittswert, bei dem besonders frühe und/oder besonders späte Rückkehrer stark ins Gewicht fallen, liegt 2023 mit dem 10. April im mittleren Bereich der hier vom 5. bis 18. April reichenden Spanne. Auch weiterhin bleiben das besonders frühe Jahr 2008 und das besonders späte Jahr 2015 als „Rekordhalter“ bestehen. Gut zu erkennen ist weiterhin, dass vergleichsweise „späte Rückkehrjahre“ in der Regel mit schlechtem Bruterfolg korrespondieren, während „frühe Rückkehrjahre“ zumeist zu gutem oder zumindest mittelmäßigem Bruterfolg führen. Wie gleich noch zu zeigen sein wird, war das sehr schwache Brutergebnis 2023 vor allem auf Nahrungsmangel und nicht vorrangig auf eine verspätete Rückkehr zurückzuführen. Als Maßstab gelten dabei unsere eigenen Durchschnittswerte für Bruterfolg pro Horstpaar (JZa). Sie liegen niedriger als in vielen anderen Teilen Deutschlands. Würde ein Vergleich mit einem stark von Westziehern geprägten Bundesland vorgenommen werden, so ließen sich große Unterschiede erkennen. Die Masse der brutbereiten Störche trifft dort bereits vor Mitte März ein und erzielt im Anschluss auch ein im Durchschnitt deutlich besseres Brutergebnis.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)
2019	6. April	2. April	mittelmäßig (1,53)
2020	6. April	6. April	mittelmäßig (1,44)
2021	12. April	12. April	schlecht (1,20)
2022	13. April	12. April	mittelmäßig (1,45)
2023	10. April	10. April	schlecht (1,17)

3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Auch dieser Bericht beginnt zunächst mit einem Rückblick auf die Witterungsverhältnisse in den Wintermonaten. Von November 2022 bis März 2023 fielen im mittleren Mecklenburg in etwa durchschnittliche Niederschlagsmengen. Die vorangegangenen, z. T. sehr trockenen Monate hatten allerdings dafür gesorgt, dass die Grundwasserstände in unserem Betreuungsgebiet deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten lagen. Das galt sowohl für Kühlungsborn im Nordwesten als auch für Sanitz im Osten des alten Landkreises Bad Doberan. Damit war die Ausgangssituation zu Beginn der Brutsaison schon nicht günstig. Was folgte, waren die im Vergleich der letzten 20 Jahre zusammengenommen trockensten Monate April bis Juni. In diesem Zeitraum fielen in unserer Region nur etwas mehr als 50 mm Niederschlag (zum Vergleich: in den besonders feuchten Jahren 2007, 2013 und 2017 kamen im gleichen Zeitraum jeweils mehr als 200 mm Regen zusammen). Zwischen dem 24. April und dem 16. Juni gab es lediglich einen einzigen Tag (6. Mai) mit nennenswerten Niederschlagsmengen. An allen anderen Tagen fielen entweder gar kein Regen oder aber nur verschwindend geringe Mengen (weniger als 1 mm/Tag).

Diese extreme und vor allem auch außerordentlich lang anhaltende Trockenheit hatte drastische Auswirkungen auf die Nahrungsverfügbarkeit. Da die meisten Weißstorchküken in der zweiten Mai-Hälfte schlüpften, gab es in den besonders kritischen ersten Lebenswochen für sie kaum Regenwürmer. Viele von ihnen verendeten, weil ihnen die Altvögel nicht genug Nahrung in die Nester transportieren konnten. Einzig das Fehlen länger anhaltender Hitzephasen verhinderte, dass es noch weitere Opfer unter den Küken gab.

Erst ab Ende Juni entspannte sich die Situation durch vermehrte Regenfälle nachhaltig, und der Juli brachte sogar überproportional viel Niederschlag. Dadurch und weil es auch erneut zu keinen länger anhaltenden Starkregenereignissen kam, hielten sich die Verluste in der späten Jungenaufzuchtphase in Grenzen.

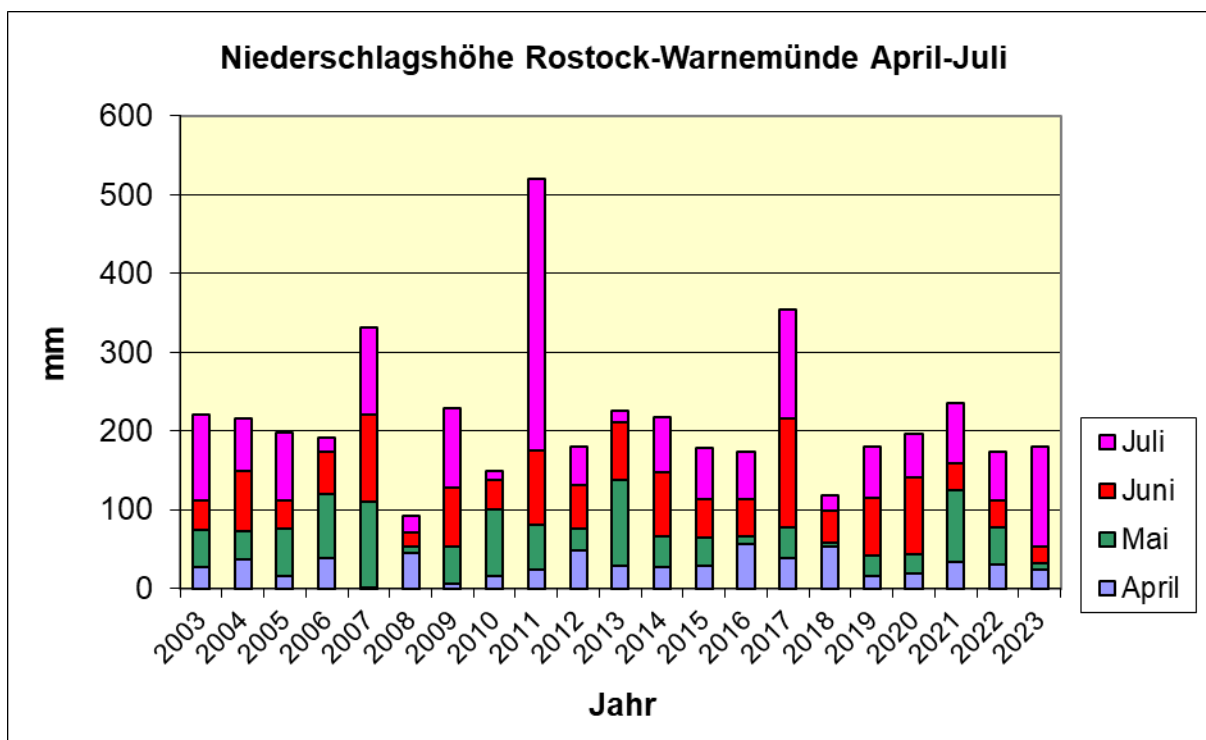


Abbildung 6

Im Laufe der Storchensaison 2023 wurden von den 40 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2022 dauerhaft belegt gewesen waren, 38 wieder von einem Horstpaaar besetzt.

Nur Göldenitz bei Dummerstorf (dort gab es 2022 einen frühen Brutabbruch) und Schmadebeck II (möglicherweise erneut durch den Einfluss des benachbarten Seeadlerpaares beeinträchtigt) wurden nicht wieder besetzt. Dies gilt im Bereich der Hansestadt Rostock auch für Biestow Ausbau, wo möglicherweise umfangreiche bauliche Maßnahmen in Horstnähe eine Rolle spielten). Demgegenüber gab es mit Vogtshagen und Rukieten II (beide zuletzt 2016 besetzt) sowie Pankelow II (letztes Horstpaar 2020) drei Wiederansiedlungen. Für unsere Region sehr ungewöhnlich und damit besonders erfreulich waren gleich sechs Neuansiedlungen: In Bad Doberan, Bargeshagen, Dummerstorf, Fahrenholz, Retschow und Teutendorf hatte es seit vielen Jahren keine Weißstorchbrutpaare mehr gegeben. In Liepen blieb ein einzelner, beringter Weißstorch leider nur drei Wochen. Dann verließ er den Standort, ohne einen Partner/eine Partnerin gefunden zu haben.

4. Bruterfolg

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,51	1,34	- 0,18
2016	1,20	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2019	1,66	1,53	- 0,14
2020	1,56	1,44	- 0,12
2021	1,38	1,20	- 0,18
2022	1,38	1,45	+ 0,07
2023	1,37	1,17	- 0,20
2014-2023	1,50	1,35	- 0,14

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2023 55 Jungstörche flügel. Das sind drei weniger als 2022. Acht Paare brachten einen Jungstorch zum Ausfliegen, bei 16 Paaren waren es zwei und bei fünf Paaren drei. Vier oder gar fünf Küken wurden in keinem einzigen Nest flügel. Der JZa-Wert lag bei 1,17 juv. pro Horstpaar. Dies war für unsere Region der drittschwächste Wert der letzten 25 Jahre. Der ebenfalls niedrige Landesdurchschnitt (1,37) wurde deutlich verfehlt.

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR 2013-2022

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,2 %	42,0 %	+ 8,8 %
2016	2,02	1,89	- 0,13	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	40,1 %	39,5 %	- 0,6 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,4 %	33,3 %	+ 4,9 %
2019	2,34	2,18	- 0,16	29,0 %	30,0 %	+ 1,0 %
2020	2,12	2,07	- 0,05	26,7 %	30,8 %	+ 4,1 %
2021	2,09	2,10	+ 0,01	33,9 %	42,9 %	+ 9,0 %
2022	2,23	2,32	+ 0,09	37,9 %	37,5 %	- 0,4 %
2023	2,01	1,90	- 0,11	32,5 %	38,3 %	+ 5,8 %
2014-2023	2,22	2,18	- 0,04	32,6 %	38,1 %	+ 5,5 %

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr ein ganz schwaches Ergebnis (siehe Tabelle 5). Der JZm-Wert 1,90 lag nur minimal besser als im Katastrophenjahr 2016 und weit unter dem zehnjährigen Durchschnittswert. Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird im Allgemeinen als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen – und dieses war 2023 außerordentlich schlecht. Zu berücksichtigen ist sogar noch, dass wir 2023 in drei Fällen durch das Wiedereinsetzen von Küken helfend eingreifen konnten. Beim HPO-Wert schnitt der Altkreis DBR in diesem Jahr mit 38,3 % deutlich ungünstiger als das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ab (32,5 %). Es ist nunmehr bereits neun Jahre her, dass unser HPO-Wert unterhalb der 30 Prozent-Marke lag.

Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich auch 2023 wieder nicht unerheblich. Im Altkreis Rostock Land war der Bruterfolg schlecht, im (DDR)-Altkreis Bad Doberan und im Amt Schwaan sehr schlecht. Im Anhang findet sich wieder eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannt gewordene Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

Tabelle 6: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2014-2023

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2019	1,36	1,87	0,50
2020	1,91	1,35	0,80
2021	1,44	1,04	1,67
2022	1,73	1,52	0,25
2023	0,92	1,31	1,00
2014-2023	1,36	1,42	1,15

5. Verluste

Auch in der Saison 2023 verunglückte leider wieder ein Brutstorch, dieses Mal traf es das unberingte Männchen vom Horst Schwaan II. Es wurde am 13. Juni nach Kollision mit einem Zug oder einem PKW/LKW schwer verletzt kurz hinter dem Ortsausgang Schwaan aufgefunden und anschließend in die Tierklinik nach Rostock gebracht. Dort konnte ihm leider nicht mehr geholfen werden. Einer der beiden bereits über vier Wochen alten Schwaaner Jungstörche wurde in Reaktion darauf während der Beringung am 19. Juni ausgehorstet und unmittelbar anschließend in Groß Belitz/GÜ wieder eingesetzt. Die Verluste von Jungstörchen in ihren Nestern lassen sich stets nur unvollständig erfassen. Dies gilt besonders für die frühe Nestlingszeit – es sei denn, es werden abgeworfene Küken unter den Nestern oder an den Nesträndern gefunden. Mit 34 sicher festgestellten Todesfällen wurde wieder ein besonders hoher Wert ermittelt. Im Vorjahr hatten wir nur von 19 vergleichbaren Fällen Kenntnis erlangt. Die große Mehrzahl (29 von 34) verstarb auch 2023 in den besonders kritischen ersten beiden Lebenswochen. Ungewöhnlich häufig kam es dabei zur Beobachtung von Kronismus (Göldenitz bei Schwaan, Zeez, Klingendorf, Stäbelow, 3 x Rostock-Biestow).

Von den älteren Küken verunglückte eines im Alter von etwa sieben Wochen (Absturz vom Nest in Zarnewanz = Unglücksfall). Ein weiterer Jungstorch verendete mit etwa fünf Wochen aus ungeklärter Ursache im Horst Pankelow I. Auch in Fienstorf konnte der Grund für das

plötzliche Verschwinden eines knapp vier Wochen alten Kükens kurz vor der Beringung nicht aufgeklärt werden. Bei zwei weiteren, etwa drei Wochen alten Küken (Stäbelow und Teutendorf) dürfte ein mangelhafter Ernährungszustand todesursächlich gewesen sein.

Wie bereits erwähnt, blieben 2023 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 18 von 47 Horstpaa- ren ohne Bruterfolg. Die Abbildung 7 schlüsselt die Gründe dafür auf. An erster Stelle stand in diesem Jahr der Kompletterverlust der Brut. Hier spielt nicht zuletzt die Unerfahrenheit von Brut- anfängern im Zusammenspiel mit sehr schlechter Nahrungsverfügbarkeit eine wesentliche Rolle. Gleich zehn Paare waren hiervon betroffen. Der prozentuale Wert (21,3) wurde seit Er- fassungsbeginn (2007) nur im katastrophal schlechten Jahr 2016 übertroffen. Brutabbrüche wurden vier festgestellt, wobei hier ebenfalls Unerfahrenheit bzw. mangelnde Brutreife ent- scheidend gewesen sein dürften. Hinzu kamen ebenfalls vier Standorte (Bad Doberan, Rukieten II, Satow, Teschendorf), an denen es gar nicht erst zu einem Brutbeginn kam. Mit Ausnahme von Satow (hier war sehr wahrscheinlich erneut einer der Störche unfruchtbar) waren auch hier- von ausschließlich Neu- oder Vorjahresansiedlungen mit entsprechend unerfahrenen Störchen betroffen. Im Bereich der Hansestadt Rostock hat das Paar in Biestow Dorf 2023 einen Brut- verlust erlitten.

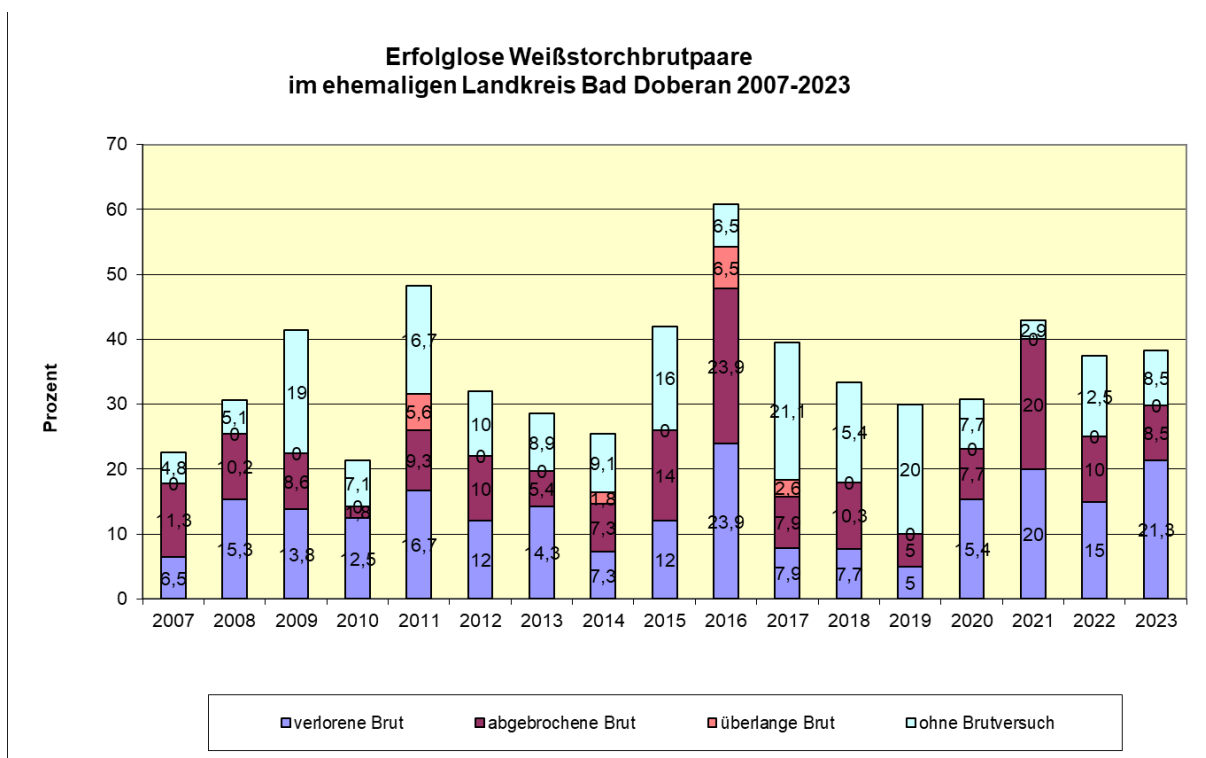


Abbildung 7

6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Frühjahr kehrten 15 von 18 unserer beringten Brutstörche zu uns in den Altkreis Bad Doberan bzw. die Hansestadt Rostock zurück. Eine weiteres Männchen (DEH HR121) wanderte nach Nordvorpommern (Vogelpark Marlow) ab. Die daraus zu errechnende Rückkehrer-Quote (88,9 Prozent) ist erfreulich hoch und liegt wie im Vorjahr deutlich über dem langjähri- gen Durchschnitt. Lediglich das schwedische Weibchen M243 (Groß Bölkow) und das 2019 beringte Zeezer Männchen Hiddensee XH136 wurden in der Brutsaison 2023 nirgends festge- stellt.

- DEH H9835, 13 Jahre alt, Weibchen (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, seit 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HC774, 13 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel in Fienstorf
- DEH HH198, 11 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN057, 9 Jahre alt (2014 beringt in Volkenshagen), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN373, 9 Jahre alt (2014 beringt in Rhinow/Brandenburg), Weibchen, 2018 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, 2019 sowie 2021, 2022 und 2023 Brutvogel in Zeez, 2020 Brutvogel in Benitz
- DEH HR117, 8 Jahre alt, Weibchen (2015 beringt in Rostock-Biestow), 2018 bis 2020 Brutvogel Schwaan I, seit 2021 Brutvogel in Benitz
- SVS 2151, 7 Jahre alt (2016 beringt in Schweden), Weibchen, 2019/20 Brutvogel in Vorder Bollhagen, seit 2021 Brutvogel in Kröpelin
- Hiddensee AN21, 7 Jahre alt (2016 beringt in Testorf/Ludwigslust), Männchen, seit 2020 Brutvogel in Moitin
- Hiddensee AP37, 7 Jahre alt (2016 beringt in Kirchdorf/Nordvorpommern), Weibchen, seit 2020 Brutvogel in Bentwisch
- SVS 2373, 6 Jahre alt (2017 beringt in Schweden), Männchen, 2022 Brutvogel in Teschendorf, 2023 Brutvogel in Hohen Gubkow
- Hiddensee AE99, 5 Jahre alt (2018 beringt in Broderstorf I), Männchen, 2021 Brutvogel in Groß Lüsewitz, seit 2022 Brutvogel in Cammin
- Hiddensee BV86, 5 Jahre alt (beringt 2018 in Niekrenz), Weibchen, seit 2022 Brutvogel in Schwaan II
- PLG Z9922, 5 Jahre alt (2018 beringt in Polen), Männchen, 2021 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, seit 2022 Brutvogel in Göldenitz bei Schwaan
- Hiddensee XN197, 4 Jahre alt (2019 beringt in Niekrenz), Weibchen, 2022 Brutvogel in Göldenitz bei Dummerstorf, 2023 Brutvogel in Lieblingshof
- Hiddensee XM796, Alter unbekannt (2022 adult beringt in Klingendorf), Männchen, seit 2022 Brutvogel in Klingendorf

Neu hinzu kamen fünf beringte Brutvögel:

- Hiddensee XT140, 4 Jahre alt (2019 beringt in Kneese/NVP), Männchen, 2023 Brutvogel in Kowalz
- Hiddensee XP188, 4 Jahre alt (2019 beringt in Bandelstorf), Männchen, 2023 Brutvogel in Groß Bölkow
- Hiddensee XP190, 4 Jahre alt (2019 beringt in Petschow), Männchen, 2023 Brutvogel in Pastow
- Hiddensee XN209, 4 Jahre alt (2019 beringt in Groß Bölkow), vermutlich Männchen, 2023 Brutvogel in Bad Doberan
- Hiddensee XH815, 3 Jahre alt (2020 beringt in Niendorf), Weibchen, 2023 Brutvogel in Hohen Schwarfs

Folgende Weißstörche, die 2019 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2023 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan als Brutvögel abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und Überwinterung in Schaephuysen/Nordrhein-Westfalen

- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogel-park/NVP, 2014-2018 Brutvogel in Kneese/NVP, seit 2019 Brutvogel in Schulenberg/NVP
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, 2015-2021 Brutvogel in Waschow/LWL, seit 2022 Brutvogel in Kogel/LWL
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, 2018 und 2019 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow, seit 2020 Brutvogel in Wöpkendorf/NVP
- DEH HN062 (2014, Broderstorf I), seit 2021 Brutvogel in Mokrzyca/Polen
- DEH HN066 (2014, Liepen), Weibchen, 2017 Horstbindung in Albertsdorf, 2018, 2019 und seit 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- DEH HN101 (2014, Schmadebeck II), 2021-2022 Brutvogel in Schmalfeld/Schleswig-Holstein, 2023 Brutbeginn in Kaltenkirchen/Schleswig-Holstein
- DEH HR109 (2015, Reinshagen), Weibchen, 2020-2021 Brutvogel in Passin/GÜ, seit 2022 Brutvogel in Kurzen Trechow/GÜ
- DEH HR110 (2015, Reinshagen), seit 2021 Brutvogel in Babitz/Brandenburg
- DEH HR114 (2015, Satow), Weibchen, seit 2019 Brutvogel in Ehmkenhagen/NVP
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 Brutvogel in Sprenge/Schleswig-Holstein
- Hiddensee AB11 (2016, Schwaan II), Männchen, 2019 und 2020 Brutvogel in Strenz/GÜ, seit 2021 Brutvogel in Lüssow/GÜ
- Hiddensee AB82 (2017, Niekrenz), seit 2021 Brutvogel in Steinhagen I/NVP
- Hiddensee XL218 (2019, Berendshagen), Weibchen, 2023 Brutvogel in Seevetal/Niedersachsen
- Hiddensee XA419 (2019, Pankelow I), 2023 Brutvogel in Rühstädt/Brandenburg

Im Verlaufe der Brutsaison sind im Altkreis Bad Doberan noch elf weitere beringte Störche abgelesen worden. Ohne feste bzw. dauerhafte Horstbindung blieben folgende Störche: PLG T7872 (Polen, 2021), PLG T8077 (Polen, 2021), DEW 3V626 (Niedersachsen, 2022), Hiddensee XE044 (Altkreis Ostvorpommern, 2020), Hiddensee XK120 (Altkreis Ostvorpommern, 2019), Hiddensee XH422 (Zarnewan, 2019), Hiddensee XA543 (Altkreis Uecker-Randow, 2021), Hiddensee XA746 (Wendfeld, 2020), Hiddensee XK919 (Altkreis Güstrow, 2021), Hiddensee XJ971 (Altkreis Ostvorpommern, 2020). Sie waren zum Teil Bestandteil folgender Ansammlungen (ab 10 Individuen): Bad Doberan (22.4.: 14); Bliesekow (7.5.: 10); Hanstorf (9.5.: 34); Hastorf (11.5.: 12); Konow (11.7.: 41).

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2023 dank der Unterstützung der Bauernverbände Bad Doberan und Bützow fortgesetzt werden. Am 19.6. und 3.7. wurden in 27 Nestern insgesamt 57 Jungstörche beringt – 45 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und 12 im alten Landkreis Güstrow. Als Beringer fungierte wie in den Vorjahren Gunnar Gernhöfer. An folgenden 23 DBR-Standorten konnten 45 Farbringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Bentwisch, Berendshagen, Cammin, Fienstorf, Göldenitz bei Schwaan, Hohen Gubkow, Hohen Schwarfs, Klingendorf, Lieblingshof, Moitin, Neu Rethwisch, Niekrenz, Niendorf, Pankelow I, Parkentin II, Petschow, Reinshagen, Schwaan II, Vogtshagen, Vorder Bollhagen, Wendfeld und Zarnewan. Lediglich zehn von 55 flüggen Jungstörchen unseres Betreuungsbereichs (rund 18 Prozent) konnten aufgrund fehlender Anfahrtsmöglichkeiten bzw. zu geringer Kükengröße nicht beringt werden.

7. Hilfsmaßnahmen

Die bereits seit Jahrzehnten bestehende Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock bewährte sich auch 2023 sehr gut. Insgesamt befanden sich zwischen April und Juli ein Alt- und sechs Jungstörche vorübergehend in der Obhut des Rostocker Zoos. Den Anfang machte Ende April ein Altstorch aus Mestlin/PCH, der nur relativ leicht verletzt war und einige Zeit später über den Vogelpark Marlow wieder ausgewildert werden konnte. Diesen Weg gingen auch zwei Jungstörche aus Zieslütbe/PCH, die einen Absturz ihres Nestes glücklich überlebt hatten. Aus Vogtshagen wurde ein kleines, lebend aus dem Nest geworfenes Küken eingeliefert, das wir später erfolgreich in Hohen Gubkow wieder einsetzten. Bei zwei weiteren, aus Welzin/NWM stammenden Jungstörchen war ein Altvogel ausgefallen. Die Jungstörche wurden vorübergehend im Zoo Rostock aufgezogen und am 3. Juli in Cammin bzw. Pankelow I wieder eingehorstet. Und schließlich konnte auch ein Jungstorch des Jahres 2022, der aufgrund von Verbrennungen den Winter 2022/23 im Zoo Rostock verbringen musste, über den Vogelpark Marlow wieder in die Freiheit entlassen. Außerdem entnahmen wir bei der Beringung eines der beiden Schwaaner Küken (auch hier war ein Altvogel ausgefallen) und setzten es im benachbarten Groß Belitz wieder ein.

Auch 2023 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Zarnewanz wurde ein neuer Nistmast unweit des bisherigen Nestes aufgestellt. Die alte Niststätte war durch Orkanshäden aus 2022 und eine (zu) hoch aufgewachsene Tannenreihe stark beeinträchtigt worden. Die Störche nahmen den neuen Nistplatz sofort an. Dies galt erfreulicherweise auch für Retschow und Fahrenholz, wo neue Nistkörbe aufgesetzt wurden. In Rukieten stellte die Feuerwehr einen neuen Mast samt Korb auf. Ein neu erscheinendes Storchenpaar entschied sich jedoch für die zusätzlich vorhandene, eigentlich unpraktische Fischadler-Nisthilfe. Ebenfalls erneuert wurden die Nistangebote in Clausdorf und Kritzmow (neue Nistkörbe). In Volkenshagen wurde ein neuer Nistmast mit Nisthilfe und Korb aufgestellt, nachdem das alte Nest in den letzten Jahren wiederholt durch Nilgänse in Beschlag genommen worden war. Anwohner in Rostock-Nienhagen setzten einen von uns beschafften, neuen Nistkorb auf den zuletzt in der Brutsaison 2014 genutzten Nistmast auf. Und schließlich wurde in Steinbeck bei Admannshagen an aussichtsreich erscheinender Stelle ein Initiativhorst durch den Energieversorger edis errichtet.

Erfreulich war, dass in diesem Jahr auch die 2020 bzw. 2021 neu errichteten Nistangebote in Bad Doberan, Bargeshagen und Teutendorf von jeweils einem Brutpaar angenommen wurden. In Hastorf (ebenfalls 2021 aufgestellt) gab es zumindest zeitweilig einen Horstbesucher.

Verwendete Abkürzungen:

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2023 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

Bad Doberan: HPo (5.5./8.5.; – vermutlich – Männchen beringt Hiddensee XN209, zweiter Storch unberingt)

Im Jahre 2020 wurde von uns (im Zusammenspiel mit der Kommune) am Stadtrand von Bad Doberan ein neues Nistangebot errichtet, nachdem sich zuvor in unmittelbarer Nähe wiederholt interessierte Weißstörche gezeigt hatten, die vor allem den unmittelbar anschließenden südlichen Teil der Conventer Niederung als Nahrungsflächen im Blick hatten. Obwohl in den letzten Jahren bereits verschiedene Interessenten das Nistangebot inspiziert hatten, folgte in diesem April eine geringfügige Nachjustierung – der Nistmast wurde ein Stück weit weg von der verkehrsreichen Straße verlegt. Und prompt hatte diese Maßnahme Erfolg. Anfang Mai fand sich im Abstand von drei Tagen ein Paar ein, das dem Nest auch die ganze Saison über die Treue hielt. Zu einer Brut kam es allerdings nicht mehr. Der größere, vermutlich männliche Storch wurde von uns 2019 in Groß Belitz/GÜ beringt. 2022 hatte er sich bereits über einen längeren Zeitraum nahrungssuchend in der Umgebung seines ersten Nistplatzes gezeigt.

Bandelstorf: HPm2 (30.3./13.4.; beide unberingt)

Wie im Vorjahr, traf der erste Bandelstorfer Storch auch 2023 sehr früh ein, und zwar am 30. März. Er musste dann ziemlich genau zwei Wochen warten, bis der Partner bzw. vermutlich die Partnerin eintraf. Brut und Aufzucht verliefen unauffällig. Es wurden nie mehr als die beiden Jungstörche gesichtet, die am 3. Juli beringt werden konnten und schließlich auch ausflogen.

Bargeshagen: HPo+2 (15.4./25.4.; beide unberingt)

Bargeshagen bei Bad Doberan ist ein Ort mit einer sehr langen und erfolgreichen Weißstorchtradition. Bei der ersten landesweiten Erfassung im Jahre 1901 wurden hier nicht weniger als 38 besetzte Nester gezählt. Bis 1934 war die Anzahl dann auf vier zurückgegangen. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg hielt zumindest ein Paar dem Dorf an der Bundesstraße 105 die Treue. Noch zu Beginn der 1990er Jahre wurden hier regelmäßig vier Jungstörche groß. Letztmalig ist dann 1997 ein Horstpaaar in Bargeshagen gesichtet worden. Das auf einem Hartdach befindliche Nistangebot verfiel im Laufe der Jahre. Im Jahre 2021 haben wir in Absprache mit der Gemeinde am südlichen Dorfrand einen Nistmast aufstellen lassen – mit freiem Blick auf weite Grünlandflächen. In den ersten beiden Jahren schauten bereits immer wieder einmal einzelne Störche vorbei. In diesem Jahr kam es nun erfreulicherweise erstmals zu einer festen Besetzung. Im Abstand von zehn Tagen ließen sich zwei Störche nieder, die um den 1. Mai auch noch mit einer Brut begannen. Nachweislich schlüpfen Anfang Juni mindestens zwei Küken, die jedoch nur wenige Tage alt wurden. Zu dieser Zeit herrschte schon eine lang anhaltende Trockenheit, die leider – zusammen mit der vermutlichen Unerfahrenheit der Altvögel – zum Scheitern der Brut führten.

Benitz: HPo (4.4./10.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)

In Benitz traf zunächst am 4. April das unberingte Männchen ein, sechs Tage später folgte das beringte Weibchen der letzten Jahre. Ende des Monats konnte beobachtet werden, wie offenbar ein Gelege gewendet wurde. Ob dieses aber tatsächlich vorhanden war oder es sich nur um eine Scheinbrut handelte, ließ sich nicht sicher klären. Jedenfalls wurde das Brutverhalten nach annähernd sechs Wochen beendet. Eine am 1. Juni unter dem Nest gefundene Eischale deutet darauf hin, dass zumindest ein Küken geschlüpft sein könnte. Wie im Vorjahr blieb das Paar

sehr lange am Nest. Letztmalig wurde dort am 1. September ein einzelner Storch beobachtet. Danach war die Storchensaison auch in Benitz beendet.

Bentwisch: HPm3+1 (30.3./6.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee AP37)

In Bentwisch begann die diesjährige Brutsaison bereits am 30. März mit dem Eintreffen des unberingten Männchens – und damit vergleichsweise früh. Eine Woche später war das Paar komplett. Wie schon in den letzten drei Jahren, traf als Weibchen Hiddensee A P37 ein. Sehr wahrscheinlich handelt es sich inzwischen um ein eingespieltes Paar. Zügig begann die Brut, und es schlüpfen mindestens vier Küken. Eines davon wurde am 25. Mai tot unter dem Nest gefunden. Die anderen drei aber wuchsen heran und konnten am 19. Juni beringt werden. Damit blieb ein verblüffender Trend bestehen: seit 2008 werden in Bentwisch in jedem fünften Jahr drei Jungstörche flügge!

Berendshagen: HPm3 (2.4./7.4.; beide unberingt)

In Berendshagen traf der erste Storch am 2. April und damit wieder recht früh ein. Fünf Tage später folgte der Partner bzw. die Partnerin. Die Brut verlief offenbar recht unkompliziert, und sie war auch wieder überdurchschnittlich erfolgreich. Am 19. Juni konnten drei kräftige Küken beringt werden. Eines von ihnen war anlässlich der Bruterfolgskontrolle am 23. Juli bereits flügge, die beiden anderen folgten wenig später.

Broderstorf I: HPo+1 (26.3./5.4.; beide unberingt)

Die Brutsaison 2023 begann in Broderstorf sehr früh. Bereits am 26. März wurde erstmals ein Storch auf dem Nest gesichtet, der dieses in den Folgetagen kräftig ausbaute. Am 5. April folgte dann ein zweiter Storch. Allerdings wurden in der Folge wiederholt Kämpfe um das Nest beobachtet, sodass ein späterer Wechsel in der Besetzung durchaus möglich gewesen sein könnte. Für diese Annahme spricht auch, dass erst um den 7. Juni herum sicher Fütterungen festgestellt worden sind. Am 15. Juni beobachteten Anwohner dann erstmals einen kleinen Kükenschnabel. Bald darauf muss der im Nest geschlüpfte Nachwuchs leider verendet sein. Jedenfalls verließen beide Altvögel gemeinsam das Nest und gingen auf Nahrungssuche. Auch im Anschluss war das Nest häufig leer.

Cammin: HPm2 (30.3./16.4.; Männchen beringt Hiddensee AE99, Weibchen unberingt)

Wie schon im Vorjahr besetzte das nun fünfjährige Männchen Hiddensee AE99 als erster Brutpartner Ende März das Camminer Nest. Die unberingte Störchin folgte erst gut zwei Wochen später. Die Brut war erfolgreich, es wurde jedoch nie mehr als ein Jungstorch beobachtet. Angesichts des an diesem Standort regelmäßig guten Bruterfolgs entschlossen wir uns, anlässlich der Beringung am 3. Juli ein etwa gleichaltriges Küken, das in Welzin/Nordwestmecklenburg ausgehorstet werden musste, zuzusetzen. Die „Adoption“ klappte problemlos und beide Youngster wurden flügge. Leider verunglückte der eingehorstete Jungstorch noch vor Beginn des Zuges am Ortseingang von Cammin. Vermutlich wurde er ein Opfer des Straßenverkehrs. Das Männchen AE99 wurde Ende August auf der Deponie Bratowo/Bulgarien abgelesen – leider mit einem Plastikband um den Oberschnabel. Es handelt sich also bei ihm um einen Ostzieher.

Dummerstorf: HPm1+2 (30.4./30.4.; beide unberingt)

Zu den erfreulichen Ereignissen der Storchensaison 2023 zählt die Neuansiedlung eines Weißstorchpaares in Dummerstorf. Hier hatten in den vergangenen zehn Jahren immer wieder einmal Störche für kurze Zeit vorbeigeschaut, zu einer festen und längerfristigen Horstbindung war es jedoch nie gekommen. In diesem Jahr hat es nun endlich geklappt! Am 30. April trafen zeitgleich zwei unberingte Störche ein, die auch noch mit der Brut begannen. Es schlüpfen mindestens drei Küken, von denen eines schließlich auch – recht spät, aber noch rechtzeitig für den Zug – flügge wurde.

Fahrenholz: HPo (21.4./21.4.; beide unberingt)

Seit vielen Jahren blieb eine in Fahrenholz aufgestellte Nisthilfe von den Störchen unbeachtet. In diesem Jahr optimierten wir den Standort durch Auffüllen des Nistkorbes – und hatten unerwarteten Erfolg. Ab dem 21. April nahm ein unberingtes Paar das Angebot an, baute das Nest aus und begann auch mit einer Brut. Ende Mai wurde die Brut leider abgebrochen, vermutlich waren die Altvögel im Brutgeschäft noch unerfahren und/oder hatten bei zunehmender Trockenheit Probleme mit der Nahrungsbeschaffung.

Fienstorf: HPm2+1 (2.4./6.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen unberingt)

Zum mittlerweile achten Mal brütete der männliche Storch DEH HC774 in diesem Jahr in Fienstorf. Wie in den letzten Jahren auch, traf er als Ostzieher sehr früh an seinem Nest ein. Nur vier Tage später folgte bereits das Weibchen. Diese günstigen Startbedingungen wirkten sich positiv für das Paar aus. Es schlüpfen mindestens drei Küken, die auch bis zu einem Alter von rund vier Wochen gemeinsam heranwuchsen. Kurz vor der Beringung, die am 19. Juni stattfand, verschwand dann ein Küken spurlos aus dem Nest. Vermutlich wurde es abgeworfen und dann von einem Prädator „beseitigt“. Ende Juli waren die beiden übrigen Küken dann flügge und traten wenig später den Weg in den Süden an.

Gnewitz: HPo (11.4./1.5.; beide unberingt)

In diesem Jahr traf das beringte Männchen der letzten Jahre, DEH HR121, bereits am 30. März in Gnewitz ein. Es blieb jedoch nicht auf Dauer, sondern wechselte schon bald in den Vogelpark Marlow, wo es sich mit einem Weibchen verpaarte und erstmals auch erfolgreich brütete. Seinen Platz in Gnewitz nahm ein unberingter Storch ein, der das Nest enorm ausbaute. Bis zum 1. Mai musste er auf eine Partnerin warten. Das neue Paar begann sogar noch mit einer Brut, brach diese jedoch in der dritten Woche nach Brutbeginn ab. Wenig später wurden drei Eier unter dem Nest gefunden. Wer sie herausgeworfen hatte, ließ sich nicht klären. In jedem Fall gab es auch in diesem Jahr in Gnewitz leider keinen Storchennachwuchs.

Göldenitz bei Schwaan: HPm2+1 (4.4./5.4.; Männchen beringt PLG Z9922, Weibchen unberingt)

Das Göldenitzer Nest war in diesem Jahr überraschend früh von einem Paar besetzt. Mindestens das polnische Männchen war anhand seiner Beringung als Brutstorch des Vorjahres zu identifizieren. Am 15. April gab es sichere Hinweise auf eine begonnene Brut. Etwa Mitte Mai dürften dann mindestens drei Küken geschlüpft sein. Eines wurde am 28. Mai laut Beobachtung der Anwohner Opfer eines Falls von Kronismus. Die beiden anderen wuchsen heran und konnten am 19. Juni beringt werden. Von ihnen wurde ein Jungstorch Ende August auf der Deponie Bratowo bei Burgas/Bulgarien lebend abgelesen.

Groß Bölkow: HPo (19.4./21.4.; Männchen beringt DEH XP188, Weibchen unberingt)

Wie schon in den letzten Jahren traf auch in diesem Jahr bereits in der ersten März-Hälfte der erste Storch auf dem Horst in Groß Bölkow ein. Mit großer Sicherheit handelte es sich bei ihm um einen Westzieher. Dieses Männchen wechselte Ende März dauerhaft nach Rostock-Biestow, wo der langjährige Nestinhaber nicht zurückgekehrt war. Das bereits gut ausgebaute Nest in Groß Bölkow stand dann mehrere Wochen leer, bevor ein männlicher Storch, den wir 2019 in der Region beringt hatten, das Nest für sich entdeckte. Zuvor war er etwa für etwa eine Woche in Ziesendorf gewesen. Nach zwei Tagen traf ein unberingtes Weibchen ein, und spätestens Anfang Mai begann das Brutgeschäft. Ob auch Küken schlüpften, ist nicht sicher zu klären gewesen. Auf jeden Fall stellte sich Mitte Juni heraus, dass die Brut gescheitert war.

Groß Lüsewitz: HPm1+1 (18.3./27.4.; beide unberingt)

Das Groß Lüsewitzer Nest wurde in diesem Jahr schon sehr früh von einem auffällig sauberen Storch besetzt. Es wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit bei ihm um einen Westzieher gehandelt haben. Fast sechs Wochen musste dieses hier neue Individuum auf einen Partner/eine Partnerin warten. Danach begannen beide noch mit einer Brut und hatten damit auch Erfolg. Ein noch sehr kleines Küken wurde aus dem Nest geworfen, das zweite aber konnte von den Altvögeln erfolgreich groß gezogen werden.

Heiligenhagen: HPo+1 (8.4./17.4.; beide unberingt)

Bereits am 3. April traf am Nachmittag ein Weißstorchpaar ein. Dieses blieb jedoch nur vorübergehend. Ab dem 8. April war dann ein Storch durchgehend am Nest, ein zweiter folgte am 17. April. Ende April begann die Brut, die zunächst auch erfolgreich war. Mindestens ein Küken schlüpfte, allerdings auch erst in einer Phase lang anhaltender Trockenheit. Vermutlich fanden die Altvögel nicht genug Nahrung, sodass das Küken nicht überlebte. Es wurde am 12. Juni tot unter dem Nest gefunden. Anschließend wurden nur noch die Altvögel, aber kein Nachwuchs mehr auf dem Nest gesehen.

Hohen Gubkow: HPm2 (10.4./28.4.; Männchen beringt SVS 2373, Weibchen unberingt)

Im vergangenen Jahr war mit großer Wahrscheinlichkeit ein Altvogel während der Brutsaison ausgefallen. Es dürfte sich um das Männchen gehandelt haben, denn in diesem Jahr erschien am 10. April ein sechsjähriger, in Schweden beringter männlicher Storch, der 2022 in Teschendorf erfolglos gebrütet hatte. Nach seiner Ankunft baute SVS 2373 das Nest kräftig aus. Zwischenzeitlich bemühte er sich vergeblich um das Wendfelder Nest, das von den Horstbesitzern erfolgreich verteidigt wurde. Ab dem 28. April war er dann aber in Hohen Gubkow mit einem Weibchen verpaart. Anfang Mai begann die Brut, es schlüpfte mindestens ein Küken. Dieses wuchs heran und konnte am 3. Juli beringt werden. Bei dieser Gelegenheit setzten wir ein zuvor in Vogtshagen lebend aus dem Nest geworfenes Küken hinzu, das zwischenzeitlich im Zoo Rostock aufgezogen worden war. Die „Adoption“ klappte, beide Jungstörche wurden flügge.

Hohen Schwarfs: HPm2 (13.4./21.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee XH815)

Nachdem es letztmalig 2017 in Hohen Schwarfs Storchennachwuchs gegeben hatte, wuchs in diesem Jahr die Hoffnung auf Bruterfolg, nachdem relativ zeitig, am 13. und 21. April, nacheinander zwei Störche das Nest besetzten. Das Weibchen war beringt, wir hatten es drei Jahre zuvor mit XH815 in Niendorf bei Rostock markiert. Einige Tage vorher war es noch mit Partner

auf der Nisthilfe in Wiendorf beobachtet worden. Den Wechsel nach Hohen Schwarfs sollte die dreijährige Brutanfängerin nicht bereuen, denn es schlüpfen zwei Jungstörche, die wir am 3. Juli beringen konnten und die schließlich auch ausflogen.

Klingendorf: HPm3+1 (10.4./12.4.; Männchen beringt Hiddensee XM796; Weibchen unberingt)

In Klingendorf traf in diesem Jahr zunächst ein unberingtes Weibchen ein. Zwei Tage später folgte das beringte Vorjahresmännchen. Bereits am 18. April begann die Brut. Es schlüpfen zunächst vier Küken, von denen eines bald darauf spurlos aus dem Nest verschwand. Die übrigen drei wuchsen gut heran und konnten am 19. Juni von uns beringt werden. Von den drei Jungstörchen wurde leider einer im August in Südfrankreich tot unter einer Stromleitung aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, dass auch die beiden anderen über die Westroute abgezogen sind.

Kowalz: HPm2 (10.4./11.4.; Männchen beringt Hiddensee XT140, Weibchen unberingt)

Seit etwa 2017 fiel das Kowalzer Nest dadurch auf, dass hier der erste Storch immer schon deutlich früher als die Masse der ostziehenden Störche eintraf. Vermutlich handelte es sich um ein westziehendes Männchen oder aber um einen Nahost-Überwinterer. Als in diesem Jahr erst am 10. April der erste Storch eintraf, war davon auszugehen, dass es sich um ein anderes Individuum handelte. Und tatsächlich konnte anhand des vorhandenen gelben Farbringens ein 2019 im benachbarten Altkreis Nordvorpommern beringter Storch identifiziert werden. Am 11. April folgte der zweite Storch. Das Paar brütete erfolgreich und zog am Ende zwei Jungstörche groß, die Ende Juli flügge waren.

Kröpelin: HPm1 (4.3./8.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 2151)

Auch in der Saison 2023 war das Kröpeliner Paar in unser Region wieder das erste, das seinen Brutplatz besetzte. Am 4. März traf das Männchen und am 8. März das Weibchen ein. Es war die dritte Brutzeit, die das Paar in dieser Konstellation gemeinsam anging. Erneut ließ sich das Weibchen mit der Ablage des ersten Eies etwas Zeit. Vermutlich erfolgte diese erst Ende März. Auch wenn das Westzieher-Paar aufgrund seiner frühen Rückkehr vom Nahrungsangebot her während der Jungenaufzuchtzeit eigentlich bessere Bedingungen als die Ostzieher-Paare gehabt haben dürfte, wurde immer nur ein Küken im Nest beobachtet. Dieses wurde um den 12. Juli herum flügge.

Lieblingshof: HPm2 (4.4./8.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee XN197)

In Lieblingshof gab es in diesem Jahr eine andere Paarzusammensetzung als im Vorjahr. Damals waren beide Partner unberingt. Das 2023 neue Weibchen wurde 2019 im Nachbardorf Niekrenz nestjung beringt. 2022 war es noch an einem (erfolglosen) Brutversuch in Gölldenitz bei Dummerstorf beteiligt gewesen. Es kehrte bereits sehr früh, etwa Mitte März in die Region zurück und besetzte zunächst das Petschower Nest. Von da wurde es am 8. April verdrängt und zog dann nach Lieblingshof weiter. Die Brut begann planmäßig, und es schlüpfen mindestens zwei Küken, die wir am 19. Juni beringen konnten. Die Altvögel blieben bis mindestens Ende August.

Liepen: HB1 (13.4.; beringt Hiddensee XH422)

Bereits ab Ende März wurden in Liepen nacheinander einzelne Horstbesucher von den aufmerksamen Anwohnern registriert. Es dauerte dann aber bis zum 13. April, bevor sich eine dauerhafte Horstbindung ergab. Ein beringter Storch, 2019 mit XH422 in Zarnewanz von uns beringt, entschied sich für das Liepener Nest und baute dieses auch fleißig aus. Es ist davon auszugehen, dass es sich um einen männlichen Storch handelte. Leider fand er keine Partnerin und verließ Anfang Mai das Nest. Im Juli wurde er noch nahrungssuchend in Bartelshagen I/NVP gesichtet.

Moitin: HPm1 (8.4./8.4.; Männchen beringt Hiddensee AN21; Weibchen unberingt)

In diesem Jahr kamen beide Störche am gleichen Tag in Moitin an. Das beringte Männchen ist hier schon „Stammgast“, es wurde seine vierte Brutsaison ganz im Westen des Altkreises DBR. Das Weibchen war auf jeden Fall neu, denn im vorigen Jahr war die Brutstörchin leider mitten in der Saison ausgefallen. Auch in Moitin waren die Bedingungen für die Aufzucht des Nachwuchses nicht einfach. Immerhin gelang es dem Paar, einen Jungstorch zum Ausfliegen zu bringen.

Neu Rethwisch: HPm3 (15.3./4.4.; beide unberingt)

Von Jahr zu Jahr früher trifft der erste Brutstorch in Neu Rethwisch ein. In diesem Jahr war dies bereits am 15. März der Fall. Es dürfte sich mit ziemlicher Sicherheit um einen Westzieher handeln. Knapp drei Wochen später folgte der zweite Storch. Das Paar begann zügig mit der Brut, und es wuchsen erfreulicherweise drei kräftige Jungstörche heran, die am 19. Juni beringt werden konnten. Dieser Standort hat sich in den letzten Jahren besonders gut entwickelt.

Niekrenz: HPm2+1 (22.3./6.4.; beide unberingt)

Nachdem 2022 ausnahmsweise einmal kein Jungstorch in Niekrenz flügge wurde, klappte es in diesem Jahr wieder besser. Der erste Storch traf sehr früh ein, der zweite dann rund zwei Wochen später. Anfangs waren mindestens drei Jungstörche im Nest, doch wurde am 28. Mai ein erst wenige Tage altes Küken tot unter dem Nest gefunden. Die Altvögel hatten offenbar Schwierigkeiten, ausreichend Nahrung zu beschaffen, denn die beiden heranwachsenden Jungstörche wurden schon im Alter von 3 Wochen allein im Nest gelassen. Am Ende aber klappte die Aufzucht, und der verbliebene Nachwuchs wurde flügge.

Niendorf: HPm2+1 (6.4./6.4.; beide unberingt)

Das Niendorfer Nest wurde in diesem Jahr am 6. April zeitgleich von einem Paar besetzt. Sehr wahrscheinlich waren beide Störche zunächst für ein bis zwei Tage im benachbarten Ziesendorf gewesen. Mitte April hatte die Brut bereits begonnen. Gut einen Monat später müssen dann mindestens drei Küken geschlüpft sein. Eines davon wurde später abgeworfen, die beiden anderen aber wuchsen heran und konnten am 19. Juni beringt werden. Sie wurden flügge und gingen mit auf den Zug.

Nustrow: HPm3 (6.4./8.4.; beide unberingt)

Beide Nustrower Störche trafen in diesem Jahr mit der Hauptwelle der Ostzieher am 6. und am 8. April ein. Mitte April dürfte die Brut begonnen worden sein. Bei meinem nächsten Besuch

am 11. Juni waren drei Küken im Nest festzustellen. Bei dieser Zahl blieb es auch bis zum Flüggewerden. Damit gab es auch im elften Jahr in Folge in Nustrow Bruterfolg.

Pankelow I: HPm2+1 (12.4./13.4.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen unberingt)

In den vier vorangegangenen Jahren hatten die beiden Hiddensee-Ringstörche HH198 und HN057 jeweils gemeinsam in Pankelow gebrütet. Dabei hatte „er“ stets auf „sie“ gewartet. In diesem Jahr war dies jedoch anders. Bereits einen Tag nach seinem Eintreffen akzeptierte das Männchen HH198 eine unberingte Störchin, mit der es letztlich auch erfolgreich brütete. Seine bisherige Partnerin HN057 traf am 21. April ein und konnte ihren Platz nicht zurückerobern. Sie wich auf das benachbarte Mastnest Pankelow II aus und fand dort auch noch einen Partner. Damit waren zum ersten Mal seit 2018 wieder beide Pankelower Nester, die sich in Sichtweite voneinander befinden, besetzt. Im Schornsteinhorst Pankelow I schlüpften mindestens zwei Jungstörche, die bis zum Alter von fünf Wochen auch gut heranwuchsen. Zur Beringung am 3. Juli war dann jedoch nur noch ein lebendes Küken im Nest. Wir setzten ein annähernd gleichaltes, in Welzin/NWM geschlüpftes und zwischenzeitlich im Zoo Rostock aufgezogenes Küken hinzu. Diese beiden Youngster wurden schließlich auch flügge.

Pankelow II: HPo+2 (21.4./24.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN057)

Wie gerade erwähnt, war für das Weibchen HN057 der Platz an der Seite seines langjährigen Partners bereits besetzt, als es am 21. April in Pankelow eintraf. Es zog sich auf den benachbarten Nistmast zurück und fand dort drei Tage später auch noch einen (unberingten) Partner. Beide Paare arrangierten sich trotz Sichtweite zueinander mit der Situation, was in unserem Betreuungsgebiet ein Einzelfall ist. Das Paar auf dem Nistmast Pankelow II baute das Nest nur wenig aus, brütete aber dennoch zunächst erfolgreich. Am 11. Juni konnte ich zwei erst wenige Tage alte Küken im Nest entdecken. Diese lebten aber nur wenige Tage, vermutlich wegen des zu dieser Zeit schon sehr schlechten Nahrungsangebots. Auch nach dem Verlust der Brut blieb das Nest besetzt.

Parkentin II: HPm1+1 (22.3./5.4.; beide unberingt)

Nach der Neuansiedlung im letzten Jahr wurde das Parkentiner Nest in diesem Jahr schon recht früh besetzt. Erstmals konnte am 22. März ein Altstorch auf dem Nistmast beobachtet werden. Es könnte sich bei ihm um einen Westzieher gehandelt haben. Storch Nr. 2 folgte am 5. April. Nach dem 15. April begann die Brut. Zunächst schlüpften mindestens zwei Küken, von denen eines aber schon bald verendete. Das zweite wuchs heran und konnte am 3. Juli beringt werden. Leider wurde es Ende August tot unter einer Stromleitung nahe der Deponie Bratowo/Bulgarien gefunden.

Pastow: HPo (16.4./22.4.; Männchen beringt Hiddensee XP190, Weibchen unberingt)

Das Pastower Nest wurde in diesem Jahr von einem neuen „Hausherren“ in Beschlag genommen. XP190 war schon im vorigen Jahr in der Region beobachtet worden. In diesem Jahr zeigte er zunächst Interesse an der Nisthilfe in Sildemow, entschied sich schließlich jedoch für Pastow. Nach knapp einer Woche fand sich auch ein Weibchen ein. Die Anfang Mai begonnene Brut stand zunächst unter keinem guten Stern, denn am 4. Mai attackierten drei Fremdstörche für mehrere Stunden das Nest. Die Brut konnte zwar zunächst fortgesetzt werden, aber es folgte Ende Mai/Anfang Juni ein Brutabbruch. Danach war das Nest zwar häufiger leer, doch behielten die Altvögel ihre Horstbindung noch längere Zeit bei.

Petschow: HPm2 (8.4./8.4.; beide unberingt)

Bereits am 19. März wurde erstmals ein Storch in Petschow beobachtet. Wie sich herausstellte, handelte es sich um das beringte Weibchen XN197, das im Vorjahr erfolglos in Göldenitz gebrütet hatte. Es blieb bis zum 8. April und wurde dann offensichtlich von den zurückkehrenden Horsteigentümern vertrieben. Die Storchendame fand direkt anschließend einen freien Platz im benachbarten Lieblingshof. Die Brut begann und verlief recht unauffällig. In diesem Jahr reichte das Nahrungsangebot für zwei Jungstörche, die am 19. Juni beringt werden konnten und später auch ausflogen.

Reinshagen: HPm1+1 (2.4./8.4.; beide unberingt)

Auch 2023 wurde das Reinshäger Nest zeitig besetzt. Der erste Rückkehrer musste eine Woche auf seinen Partner warten bzw. seine Partnerin warten. Möglicherweise war dies aber nicht die Störchin des Vorjahres. Denn nachdem die Brut begonnen hatte, kam es am 20. April zu Horstkämpfen, in deren Verlauf mindestens zwei Eier aus dem Nest geworfen wurden. Einige Tage später begann dann erneut das Brutgeschäft, vermutlich mit einer anderen Störchin. Ende Mai schlüpfen mindestens zwei Küken, von denen eines bald darauf verendete. Das andere wuchs heran und konnte am 3. Juli beringt werden.

Retschow: HPo (21.4./21.4., beide unberingt)

Im Sommer 2022 beobachteten Anwohner in Retschow das vergebliche Bemühen zweier Störche, auf einer stählernen Nisthilfe ohne Nistkorb zu bauen. Wir wurden informiert und setzten in diesem April einen solchen auf – nicht zuletzt weil Retschow ein Dorf mit langer Storchentradition ist. Allerdings hatte es hier seit 2004 kein Brutpaar mehr gegeben. Am 21. April fand sich tatsächlich ein unberingtes Paar ein, das das Nest auch rasch recht gut ausbaute. Beide Störche begannen auch mit der Brut, brachen diese jedoch später ab. Vielleicht handelte es sich um junge, noch brutunerfahrene Störche.

Rostock-Biestow: HPo+3 (22.3./29.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)

Wie im Vorjahr begann auch in diesem Jahr die Saison in Biestow Mitte März mit kurzzeitigen Besuchen eines einzelnen Storchs. Am 22. März traf dann das erfahrene Weibchen „Martha“ H9835 ein, das seit 2018 Brutvogel in Biestow ist. Ab dem 29. März registrierte die Webcam dann einen zweiten Storch mit sehr weißem Gefieder. Zeitgleich verschwand in Groß Bölkow auf Dauer das dortige, unberingte Männchen, das ebenfalls auffallend „sauber“ gewesen ist. Wir können mit ziemlicher Sicherheit davon ausgehen, dass es sich um einen unberingten Westzieher handelt, der von da an den Platz des nicht zurückkehrenden alten Männchens in Biestow einnahm. Nach anfänglich zurückhaltendem Verhalten von „Martha“ arrangierten sich beide zunächst gut miteinander. Am 7. oder 8. April dürfte die Brut begonnen haben. Es schlüpfen mindestens drei Küken, die allerdings vom Männchen zunehmend vernachlässigt wurden. „Er“ beteiligte sich kaum an der Nahrungsbeschaffung und huderte auch nur ungenügend. Fast die gesamte Aufzuchtarbeit überließ er dem Weibchen, das wie in den Vorjahren zielgerichtet Futter aus dem Zoo Rostock beschaffte. Am 19. Mai entschied sich das Männchen um kurz vor 6 Uhr, den gesamten Nachwuchs aufzufressen. Ob die unterversorgten Küken da bereits tot waren, ließ sich im Nachhinein nicht mehr feststellen. Ebenso ist unklar, warum das Männchen sich so verhielt. Ab Mitte Juni erschien das Paar gemeinsam im Rostocker Zoo, um dort auf Futtersuche zu gehen. Beide Störche hielten dem Nest bis zum 23. August die Treue und brachen dann zeitgleich auf.

Rukieten II (HPo) (22.4./24.4., beide unberingt)

Nach siebenjähriger Unterbrechung ließ sich in diesem Jahr erstmals wieder ein Weißstorchpaar in Rukieten nieder. Das von der Feuerwehr neu errichtete Angebot auf einem Mast (Rukieten I) ignorierten die Störche. Stattdessen entschieden sie sich für die deutlich unpraktischere Fischadler-Nisthilfe an der Hauptstraße. Die Störche trugen zwar fleißig Nistmaterial ein, begannen aber mit keiner Brut mehr. Bereits im Mai war das Nest nur noch sporadisch besetzt, die Nestbindung nahm stark ab.

Satow: HPo (8.4./16.4.; beide unberingt)

In Satow trafen die beiden Störche im Abstand von gut einer Woche am 8. und 16. April ein. Es wurde am Nest gebaut und Ende April scheinbar auch mit einer Brut begonnen. Allerdings konnte bald darauf geklärt werden, dass es wie schon in den letzten Jahren tatsächlich kein Gelege gab. Stattdessen wurde die Brut nur vorgetäuscht. Ganz offensichtlich ist das Weibchen zur Eiablage nicht in der Lage (oder es handelt sich um zwei schwule Störche). Somit gab es in Satow leider auch in diesem Jahr keinen Storchennachwuchs.

Schwaan II: HPm1 (6.4./6.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee BV86)

Erfreulich früh trafen in diesem Jahr beide Schwaaner Brutstörche am Nest ein. Das Weibchen konnte anhand seines Ringes als Brutstörchin des Vorjahres identifiziert werden. Etwa Mitte April begann die Brut. Am 27. Mai wurden Eischalen unter dem Nest gefunden. Da müssen die Küken bereits einige Tage alt gewesen sein. Am 3. Juni konnten dann zwei knapp drei Wochen alte Jungstörche sicher ausgemacht werden. Leider zog sich das Männchen zehn Tage später (vermutlich bei einer Kollision mit einem Kraftwagen oder einem Zug) so schwere Verletzungen zu, dass es in der Rostocker Tierklinik eingeschläfert werden musste. Da die Küken wenige Tage später beringt werden sollten, entschieden wir uns dazu, bei dieser Gelegenheit ein Küken auszuhorsten und im nahen Groß Belitz/GÜ wieder einzusetzen. Es wurde dort mit zwei „Stiefgeschwistern“ erfolgreich groß gezogen. In Schwaan schaffte es das verwitwete Weibchen, das verbliebene Einzelküken allein aufzuziehen und am 2. August zum Ausfliegen zu bringen.

Stäbelow: HPo+4 (10.4./12.4.; beide unberingt)

In Stäbelow trafen beide Altstörche im April innerhalb weniger Tage ein. Wie in fast jedem Jahr gab es auch 2023 wieder heftige Kämpfe um den Horst. Dennoch verlief die Brut zunächst erfolgreich, und es schlüpfen mindestens vier Jungstörche. Leider war das Nahrungsangebot für ein solches Quartett nicht ausreichend. Anfang Juni wurden die beiden ersten Abwürfe gemeldet, ein drittes Küken wurde am 3. Juni Opfer von Kronismus. Anschließend versuchten die Altvögel, zumindest den letzten Jungstorch noch durchzubekommen, doch auch dieser schaffte es leider nicht. Am 18. Juni wurde er tot unter dem Horst gefunden. Damit endete das Brutgeschäft in Stäbelow leider erneut ohne Erfolg.

Teschendorf: HPo (24.4./24.4.; beide unberingt)

Nachdem das beringte Männchen aus Schweden, das im letzten Jahr in Teschendorf erfolglos gebrütet hatte, 2023 nach Hohen Gubkow umsiedelte, war sein bisheriger Brutplatz verwaist. Die Anwohner beobachteten erstmals am 24. April ein Storchchenpaar auf dem Teschendorfer Nest. Beide Störche blieben zumindest für einige Wochen, begannen aber keine Brut mehr.

Teutendorf: HPo+3 (5.4./22.4., beide unberingt)

Im Sommer 2021 hatte sich in Teutendorf erstmals seit Jahrzehnten ein Storchenpaar gezeigt, das auf einem noch unter Strom stehenden E-Mast mitten im Ort mit dem Nestbau begann. Mangels geeigneter Alternativen installierte die edis dort kurzfristig eine Nisthilfe, die aber zunächst nicht direkt angenommen wurde. Dies änderte sich in diesem Frühjahr. Ein erster Storch traf bereits am 5. April ein, gut zwei Wochen später fand sich dann auch noch ein Partner bzw. vermutlich eine Partnerin. Beide Störche bauten das Nest nicht sonderlich stark aus, begannen aber Anfang Mai mit der Brut. Vermutlich wurden drei Eier gelegt, aus denen auch jeweils Küken schlüpften. Von diesen verendeten zwei sehr früh, während das dritte rund vier Wochen alt wurde. Vermutlich hat auch hier anhaltender Nahrungsmangel dafür gesorgt, dass die im Brutgeschäft vermutlich noch unerfahrenen Altvögel nicht genügend Nahrung heranschaffen konnten. Erfreulicherweise wurde das Nest auch nach dem Brutverlust nicht aufgegeben, sodass berechtigte Hoffnung auf eine Wiederkehr der Störche im nächsten Jahr besteht.

Thulendorf: HPo (2.4./13.4.; beide unberingt)

Das Thulendorfer Nest gehörte in diesem Jahr zu den früh besetzten Standorten. Ab dem 13. April war dann auch ein zweiter Storch mit auf dem Nest. Allem Anschein nach begann danach auch recht zügig die Brut. Etwas später, am 4. Juni, traf ich einen Altvogel stehend im Nest an, der dort offenbar Schatten für seinen Nachwuchs spendete. Eine Woche später war der Nistmast allerdings verwaist – ein sicheres Zeichen dafür, dass kein Küken mehr am Leben war. Immerhin blieb das Thulendorfer Nest bis zum Ende der Saison besetzt.

Vogtshagen: HPm2 (13.4./13.4.; beide unberingt)

Das traditionsreiche Nest in Vogtshagen war letztmalig 2016 von einem Storchenpaar besetzt. Nach siebenjähriger Pause war es nun endlich wieder so weit: am 13. April fand sich ein Storchenpaar ein. Es dauerte dann noch ziemlich lange, bis beide sich schließlich doch noch für eine Brut entschieden. Um den 5. Juni schlüpften mindestens drei Küken, von denen eines am 23. Juni lebend unter dem Nest gefunden wurde – offenbar nach einer Auseinandersetzung eines Brutstorchs mit einem Greifvogel. Dieses Küken kam zunächst zur Pflege in den Zoo Rostock, bevor es in Hohen Gubkow wieder eingehorstet wurde und dort schließlich auch ausflog. Auch die beiden verbliebenen Küken in Vogtshagen schafften es und wurden flügge.

Vorder Bollhagen: HPm2 (27.3./11.4.; beide unberingt)

Anders als im Vorjahr war der Schornsteinhorst in Vorder Bollhagen in diesem Jahr schon Ende März von einem Storch besetzt. Der zweite folgte etwa zwei Wochen später. Im üblichen zeitlichen Abstand von etwa zehn Tagen begann die Brut. Nach dem Schlupf Ende Mai dauerte es einige Zeit, bis klar war, dass zwei Küken heranwachsen. Diese konnten am 19. Juni beringt werden und flogen später auch aus. Leider erhielten wir von beiden die Nachricht, dass sie es nicht sehr weit geschafft haben. Ein Jungstorch musste nach einer Kollision Ende August in Berlin eingeschäftert werden und der zweite wurde Ende September in Ungarn tot aufgefunden.

Wendfeld: HPm2+2 (25.3./4.4.; beide unberingt)

In diesem Jahr traf der erste Wendfelder Storch bereits am 25. März ein. Am 4. April war das Paar komplett und begann etwa zehn Tage später mit der Brut. Am 22. April wurden heftige Horstkämpfe beobachtet, unter anderem mit dem schwedischen Männchen SVS 2373, das letztlich dann in Hohen Gubkow erfolgreich brütete. Das Wendfelder Paar behauptete sich und

verlor offenbar auch kein Ei aus dem Gelege. Nach dem Schlupf wurden zunächst vier Küken gezählt, zwei von ihnen überlebten die kritischen Anfangswochen leider nicht. Die beiden übrigen konnten wir am 19. Juni beringen, Ende Juli waren sie flügge.

Zarnewanz: HPm1+2 (28.3./19.4.; beide unberingt)

In Zarnewanz ließen wir das im Vorjahr stark beschädigte und zudem ungünstig hinter einer über die Jahre hoch angewachsenen Tannenreihe positionierte Storchennest mit Hilfe des Energieversorgers edis umsetzen. Es steht nun nicht weit entfernt vom bisherigen Standort vor dem Gutshaus. Erfreulicherweise wurde es sogleich angenommen, als am 28. März der erste Storch eintraf. Dieser baute es mächtig aus, musste aber drei Wochen bis zum Eintreffen seiner Partnerin warten. Etwas später begann die Brut. Anfangs wurden drei Küken beobachtet, eines wurde jedoch schon früh abgeworfen. Die beiden anderen wuchsen heran und konnten am 3. Juli beringt werden. Leider kam es am 18. Juli zu einem Unglücksfall, als eines der noch nicht fliegenden Küken schwer verletzt unter dem Mast gefunden wurde. Auf dem Weg in die Tierklinik ist es leider verendet. Das letzte Küken wurde jedoch flügge.

Zeez: HPm2+2 (12.4./16.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN373)

Das Zeezer Nest wurde zunächst von zwei unberingten Störchen besetzt. Da im Vorjahr beide Brutvögel beringt waren, muss es sich also um ein ganz neues Paar gehandelt haben. Zumindest das Weibchen wurde aber noch verdrängt, denn bereits kurze Zeit später war wieder HN373 anwesend. Dieses Weibchen brütet seit 2019 in Zeez (mit Ausnahme des Jahres 2020). Das beringte Vorjahresmännchen blieb verschollen. Bereits eine Woche später wurde gebrütet, und am 27. Mai waren schon zwei Küken im Nest zu erkennen. Am 3. Juni waren es dann sogar vier, die bei einer Fütterung beobachtet wurden. Während das kleinste Küken Opfer von Kronismus wurde, erlag das zweitkleinste Küken den Verletzungen, die es wenige Tage später beim Sturz aus dem Nest erlitten hatte. Vermutlich hatten die Altvögel es herausgeworfen. Die beiden übrigen Jungstörche wurden flügge.

Ziesendorf: HPo+1 (21.4./21.4.; beide unberingt)

In Ziesendorf verlief der Beginn der diesjährigen Storchensaison sehr wechselhaft. Ein am 4. bzw. 5. April eingetroffenes Paar wechselte bereits einen Tag später ins benachbarte Niendorf. Und das beringte Männchen XP188, das das Nest seit dem 12. April ausbaute, entschied sich letztlich für einen Umzug nach Groß Bölkow. So dauerte es schließlich bis zum 21. April, bevor es zu einer dauerhaften Ansiedlung eines unberingten Paares kam. Auch wenn bereits wenige Tage später das Brutgeschäft begann, war das Paar vergleichsweise spät dran. Es konnten zwar ab Anfang Juni Fütterungen im Nest beobachtet werden, aber Mitte des Monats war klar, dass die Brut gescheitert war. Die Altvögel blieben dem Nest auch danach treu.

Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan) 2018 bis 2023

Ort (flügge Jungstörche)	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Bad Doberan (0)	-	-	-	Hu	Hu	HPo
Bandelstorf (15)	HPm3	HPm4	HPm2	HPm2	HPm2*	HPm2
Bargeshagen (0)	-	-	-	Hu	Hu	HPo+2
Benitz (6)	HPm2	HPm2	HPm1+2	HPm1	HPo	HPo
Bentwisch (7)	HPm3	HPo	HPo	HPm1+1	HPo	HPm3+1
Berendshagen (18)	HPm3+1	HPm4	HPm3	HPm3	HPm2*+1	HPm3
Broderstorf I (13)	HPm2+1	HPm2	HPm3*	HPm3*	HPm3	HPo+1
Cammin (13)	HPm3	HPm3	HPm2+1	HPo	HPm3	HPm2*
Dummerstorf (1)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm1+2
Fahrenholz (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Fienstorf (7)	HPm3	HPo	HPo+1	HPo+2	HPm2*+1	HPm2+1
Gnewitz (4)	HPm4	HPo+2	HE	HPo+3	HPo	HPo
Göldenitz/Dummerst. (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
Göldenitz/Schwaan (3)	HPo	HPo	HPo	Hu	HPm1+1	HPm2+1
Grammow (5)	HPm3	HPm2+1	HPo+2	Hu	Hu	Hu
Groß Bölkow (4)	HE	HPm1	HPm2	HPo	HPm1+1	HPo
Groß Lüsewitz (3)	HPo+2	HPo	HPm1+1	HPo	HPm1+1	HPm1+1
Heilighagen (11)	HPm1+2	HPm2+2	HPm3+1	HPm2+2	HPm3	HPo+1
Hohen Gubkow (7)	HPo	HPm1	HPm2	HPm1+1	HPm1+2	HPm2*
Hohen Schwarfs (2)	HE	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2
Kambs (0)	HPo	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Klingendorf (12)	(HPo)	HPm3	HPm3	HPo	HPm3+1	HPm3+1
Kowalz (8)	HPm1	HPm1	HPm1+1	HPm2+1	HPm1	HPm2
Kritzow (0)	HPo	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
Kröpelin (10)	HPm1	HPm1+1	HPm2	HPm2+2	HPm3	HPm1
Lieblingshof (17)	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2	HPm4	HPm2
Liepen (4)	HPm2	HPm1	HPo	Hu	Hu	Hu
Moitin (3)	HPo+1	Hu	HPm2	HPo	HPo	HPm1
Neu Rethwisch (18)	HPm3	HPm2+1	HPm3+1	HPm4	HPm3	HPm3
Niekrenz (13)	HPm3	HPm3	HPm2+2	HPm3+1	HPo+1	HPm2+1
Niendorf (9)	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HPm2+1
Nustrow (14)	HPm3	HPm3	HPm1+2	HPm2+2	HPm2	HPm3
Pankelow I (9)	HPm1	HPm3	Hu	HPo	HPm3	HPm2*+1
Pankelow II (1)	HPo	Hu	HPm1+2	Hu	Hu	HPo+2
Parkentin II (2)	-	-	-	Hu	HPm1+2	HPm1+1
Pastow (3)	Hu	HPm2	HPm1+1	HE	HPo	HPo
Petschow (15)	HPm3+1	HPm3	HPm2	HPm2+1	HPm3*	HPm2
Reinshagen (8)	HPo	HPo	HPm2	HPm2+2	HPm3	HPm1+1
Retschow (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Rosenhagen (3)	HPm3	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Rukieten II (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
Satow Hof (5)	HPm3	HPm2+2	HPo	HPo	HPo	HPo
Schmadebeck II (7)	HPm4	HPm3	HPo	HPo	HPo	Hu
Schwaan I (0)	Hu	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu
Schwaan II (7)	HPo	HPm1+1	HPm3	HPm2+3	HPo+2	HPm1
Stäbelow (6)	HPm2	HPm2	HPo	HPm2+2	HPo+1	HPo+4

Steffenshagen (0)	Hu	HPo	Hu	HE	Hu	Hu
Teschendorf (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo+2	HPo
Tessin (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
Teutendorf (0)	-	-	-	Hu	Hu	HPo+3
Thulendorf (2)	Hu	Hu	Hu	HPo	HPm2	HPo
Vogtshagen (2)	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm2
Vorder Bollhagen (11)	HE	HPm2	HPm4	HE	HPm3*	HPm2
Wendfeld (15)	HPm4	HPm2	HPm3+1	HPo+3	HPm4+1	HPm2+2
Wolfsberg (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Zarnewanz (7)	HPm3	HPm1	HPm1+1	HPo	HPm1	HPm1+2
Zeez (7)	HPm3+1	HPo	HE	HPm2+2	HPo+2	HPm2+2
Ziesendorf (5)	HPo	HE	HPm1	HPm1+3	HPm3	HPo+1
HPa	39	40	39	35	40	47
JZG	69	61	56	42	58	55
JZa	1,77	1,53	1,44	1,20	1,45	1,17
JZm	2,65	2,18	2,07	2,10	2,32	1,90
HPo in %	33,5	30,0	30,8	42,9	37,5	38,3

Rostock-Biestow (19)	HPm4+1	HPm2+2	HPm4	HPm5+1	HPm4	HPo+3
Rostock-Biestow Aus- bau (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	HPo	Hu

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, * 1 Küken eingehorstet; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.